

## Lernen auf dem Bauernhof

**Lernen auf dem Bauernhof – das bietet das Ehepaar Wilkening aus Winzlar Kindern gerne an. Aus einer kleinen Betriebsbesichtigung mit einer Grundschulklasse vor mehr als zehn Jahren ist mittlerweile ein Projekt geworden, das vielen Kindern das Leben und Arbeiten auf einem Bauernhof nahe bringt.**



Auch wenn die Öko-Schiene in der Landwirtschaft in aller Munde ist, haben sich Anke und Heiko Wilkening schon vor Jahren entschieden, nicht auf diesen Zug aufzuspringen. Düngen und spritzen gehören für sie zum Alltag auf ihrem Hof in Winzlar, auf dem sie Getreide anbauen und 40 Kühe im Stall stehen haben. Ob sie sich dafür manches Mal rechtfertigen müssen? Nein, sagt Anke Wilkening. Das werde allgemein akzeptiert, da gebe es auch keine Diskussionen mit denjenigen, die auf dem Rundwanderweg um das Steinhuder Meer mit dem Fahrrad direkt an ihrem Stall vorbei kommen. Und außerdem arbeiteten die meisten landwirtschaftlichen Betriebe

doch so wie sie.

In manchem unterscheiden die Wilkenings sich aber doch von anderen Landwirten. So treiben sie zum Beispiel ihre Kühe an jedem Morgen aus dem Stall, damit diese auf der dahinter liegenden Weide den Tag verbringen können. Früher haben sie diesen Viehtrieb zweimal am Tag noch in das Naturschutzgebiet Meerbruchswiesen unternommen. Seit der Tourismus auf dem Rundwanderweg immer mehr geworden ist, hat sich das aber als zu schwierig erwiesen. Eine kleine Touristenattraktion sind die rotbunten Kühe auf der Weide allerdings immer noch. „Das sind nur noch ganz wenige Landwirte, die ihr Milchvieh auf die Weide treiben“, sagt Anke Wilkening – die meisten Tiere würden ihr ganzes Leben im Stall verbringen. „Wir leben noch mit unseren Tieren“, begründen die beiden diese Entscheidung – auch wenn das Zeit kostet und den Milchertrag nicht steigert.



Über eine Vergrößerung des Betriebes haben sie wohl manchmal nachgedacht, es aber immer verworfen. Die Größe, die sie jetzt bewirtschaften, sagen beide, können sie zu zweit schaffen. Und weshalb sollten sie expandieren, wenn doch keines ihrer Kinder den Hof übernehmen will? Um auf einbrechende Milchquoten vorbereitet zu sein, die solch einen kleinen Hof leicht die Existenz kosten können, hat Anke Wilkening im vergangenen Jahr außerdem eine Zusatzausbildung als Hauswirtschafterin abgeschlossen.

Das passt in mancherlei Beziehung auch zu einer weiteren Nische, die Anke Wilkening schon seit vielen Jahren ausbaut und worauf das grasgrün angestrichene Fahrrad vor dem Hofeingang direkt hinweist: ‚Lernen auf dem Bauernhof‘.

Ein ‚Grünes Klassenzimmer‘ hat sie dort über die Jahre eingerichtet.

Als ihre Tochter Mareike 2002 in der Grundschule war, kam die Anfrage, ob deren Klasse wohl den Bauernhof besichtigen könne. Das konnte sie und nach und nach ist daraus ein Projekt geworden, das Anke Wilkening mit Leidenschaft betreibt. Mittlerweile kommen pro Jahr rund 20 Kindergartengruppen und Grundschulklassen auf den Hof. Denen zeigt sie, wie die Kühe gefüttert und gemolken werden, sammelt mit ihnen die Eier im Hühnerstall ein und erklärt, wie Getreide wächst, geerntet und gemahlen wird – und dass daraus schließlich das Brot wird, das täglich auf den Tisch kommt.



Einen Raum auf dem Bauernhof hat sie umgebaut, hat die Wände gekalkt, Tische und Bänke hinein gestellt, Schulungsmaterial dazu gestellt und auch einen Kühlschrank nicht vergessen. Dort kommen alle Kindergruppen, die bei ihr auf dem Bauernhof landen, irgendwann hinein. Meistens haben sie sich vorher schon schmutzige Hände geholt – beim Abwiegen des Futters für die Rinder im Stall, an den landwirtschaftlichen Maschinen, hinter dem Haus am Hühnerhaus oder beim Kraulen der Kühe. Deshalb lautet die erste Ansage von Anke Wilkening vor dieser Tür auch stets: Gummistiefel ausziehen und Hände waschen. Bisher hat sich noch niemand dagegen gesträubt. In dem Schulungsraum selbst erzählt sie den Kindern dann mehr zur Landwirtschaft, mixt mit ihnen manchmal Kräuterquark und lässt sie Milch probieren.

Längst schon greifen nicht nur Kindergarten- und Grundschulklassen aus der Nachbarschaft gerne auf dieses Angebot zurück. Auch aus der Jugendherberge in Mardorf kommen immer häufiger Gruppen mit dem Fahrrad auf dem Weg am Meer entlang gefahren und machen auf diesem Bauernhof halt. ‚Transparenz schaffen‘ heißt das Projekt, das in etlichen Betrieben in Niedersachsen und Bremen durchgeführt, vom Land und der EU unterstützt wird und Kindern Nahrungsmittelproduktion erlebbar machen soll. Von der Hofbesichtigung bis zum gemeinsamen Frühstück in dem Schulungsraum – dem grünen Klassenzimmer – bringt Anke Wilkening Stadt- und Landkindern so nahe, woher das eigentlich kommt, was sie täglich essen. Damit, sagt sie, kommt sie dem nahe, was sie ursprünglich gerne machen wollte: nach der Ausbildung zur Vermessungstechnikerin noch auf Lehramt studieren. Damals kam ihr aber die Liebe dazwischen und so wurde sie Landwirtin.



**Wer Interesse an einem erlebnisreichen und informativen Tag auf dem Bauernhof hat, kann sich mit Anke Wilkening unter der Telefonnummer (050 37) 23 81 in Verbindung setzen.**



<https://www.rehburg-loccum.de>

Artikel versenden 

Druckversion 